

**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des
BMBF in führenden Industrie- und Schwellenländern**

Inhalt

Global	3
■ OECD: Rückgang von Beteiligungskapital schadet Innovation	3
■ G8 pledges \$US20 billion for agriculture	3
EU / Europa	4
■ Forschung und Bildung für ein wettbewerbsfähiges Europa -Ziele der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft	4
■ New framework to link up Europe's polar research	5
Frankreich	7
■ Grünes Licht für die Fortführung der Reform des CNRS	7
Großbritannien	8
■ Finance Minister Wilson officially launches £ 8 million venture capital funds for Northern Ireland	8
■ Government Announces New Plans for Publishing Further Education College Performance Results	8
■ New trustee for the National Endowment for Science, Technology and the Arts (NESTA)	9
■ Increase in wealth created by UK firms	10
Russland	11
■ First session of the Innovation Policy Committee of the Russian Union of Industrialists and Entrepreneurs	11
■ Forschungszusammenarbeit zwischen EU und Russland ausbaufähig	12
USA	13
■ Finance Senators propose improvements to research and development tax credit	13
■ Locke announces First Indian Company to receive Express Lane Status for U.S.-Indian Trade	14
■ Silicon Valley firms frustrated by cuts to R&D tax credits	15
■ Global Climate Change Impacts in the United States	15
China	16
■ China issues 50-year science strategy	16
Indien	17
■ India's first Centre for Energy Biosciences	17
Irland	18
■ Boston Scientific research plan: €21,7 Mio. initiative in Cork / IDA Annual Report 2008 launched	18
■ Report <i>Sharing our Future: Ireland 2025</i> launched	19
■ Ireland's tax system could turn the country into a prime location for the establishment of global venture capital (VC) and R&D operations	20
Israel	21
■ Israel sets up one billion shekel biotech fund	21
Neuseeland	21
■ Minister in denial over R&D	21
Österreich	22
■ Infrastrukturministerin Doris Bures trifft hochrangige Vertreter der IKT-Branche - Beschleunigter Ausbau für schnelle Netze	22
■ <i>Laura Bassi Centres of Expertise</i> – gendergerechtes Programm fördert acht neue Forschungszentren	23

Republik Korea (Südkorea)	24
■ South Korea confirmed as Associate Country to EUREKA	24
Schweiz	25
■ Wissenschaft und Technologie in der Schweiz - Rekordausgaben des Bundes im Jahr 2008	25
■ Neue bilaterale Programme des Bundes zur Förderung der Forschungszusammenarbeit mit Schwerpunktländern außerhalb Europas	26
■ Äquivalenzabkommen Schweiz – Deutschland im Hochschulbereich	27
Spanien	27
■ CENIT Projekte des Ministeriums für Wissenschaft und Innovation haben mehr als 1.620 Mio. Euro mobilisiert	27
Vereinigte Arabische Emirate	28
■ Die Vereinigten Arabischen Emirate ratifizieren als erste die IRENA-Satzung	28

Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-546, stahl-rolf@vdi.de (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de (Länderkoordination)

Erscheinungsweise

monatlich online unter  **Kooperation**
international

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Original-
sprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

<http://www.kooperation-international.de/global/themes/international/dokumente/#subtyp5>

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.kooperation-international.de>

Global**■ OECD: Rückgang von Beteiligungskapital schadet Innovation**

Ein dramatischer Rückgang der Verfügbarkeit von Beteiligungskapital behindert innovative Unternehmensgründungen und schadet den langfristigen Wachstumsprognosen, so die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Andrew Wyckoff, stellvertretender Direktor für Wissenschaft, Technologie und Industrie bei der OECD sagte, dass es einen Rückgang um 60 Prozent des Beteiligungskapitals im ersten Quartal 2009, im Vergleich zum ersten Quartal von 2008 gegeben habe.

Einzelberichte belegen, dass es nur wenige Anzeichen gebe, dass verfügbares Beteiligungskapital wieder wachse. Dies schade jungen Start-Ups und Spin-Off Unternehmen. Außerdem reduziere es auch den Wettbewerbsdruck auf größere Unternehmen, die normalerweise dadurch zur Innovation gezwungen werden, sagte er.

Quelle

<http://www.euractiv.com/de/enterprise-jobs/oecd-rckgang-beteiligungskapital-schadet-innovation/article-183268>

Weitere Informationen

- European Commission: Better access to finance
http://ec.europa.eu/enterprise/policies/finance/index_en.htm
- European Investment Bank: EIB and EIF resources for venture capital
http://www.eif.org/venture/resources/eib_group/eib-eif-resources.htm
- European Venture Capital Association
<http://www.evca.eu>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus OECD
<http://www.kooperation-international.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de (OECD)

Fachlicher Ansprechpartner für steuerliche F&E Förderung und Innovationsstrategien im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-643, stahl-rolf@vdi.de

■ G8 pledges \$US20 billion for agriculture

G8 leaders meeting in L'Aquila, Italy, unveiled a plan to commit US\$20 billion of funding to the development of agriculture and said they would tackle persistent food shortages in developing countries. The three-year initiative will also help developing countries develop scientific research in agriculture; foster international collaborations and improve the dissemination of research.

The leaders of the world's most developed economies emerged from a meeting with their counterparts from developing countries to announce the extra funds on 10 July.

By linking the efforts of partners and stakeholders around the world, the leaders agreed to design and implement a food security strategy whose core principles will be country ownership and effective management.

The group pledged to deliver the commitments "in a timely and reliable manner, with mutual accountability and a sound policy environment".

The statement went on to say: "Investment in, and access to, education, research, science and technologies should be substantially strengthened at national, regional and international level. The United Nations Food and Agriculture Organization welcomed the announcement, as an "encouraging policy shift to help the poor and hungry".

"Just returning spending on research and development to where it was a couple of decades ago is not going to do the job if the thinking behind the research also returns to where it was 20 years ago," warned Emile Frison, director general of Bioversity International. "Only improved agriculture can do that."

The organisation said that simple intensification of production will not be enough, especially in Africa, with its much greater diversity of staple crops, landscapes, soil types, cultures and weather patterns.

Quelle

<http://www.scidev.net/en/news/g8-pledges-us20-billion-for-agriculture.html>

Fachliche Ansprechpartnerin für G8 im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de (OECD)
- Dr. Helmut Kühn, Tel. 0228/3821-409, helmut.kuehn@dlr.de (UNESCO)

EU / Europa**■ Forschung und Bildung für ein wettbewerbsfähiges Europa -Ziele der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft**

Seit dem 1. Juli 2009 hat Schweden den Vorsitz des Rates der Europäischen Union übernommen und damit Tschechien abgelöst. Die wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen für Europa liegen in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung und Klima. Ziel der schwedischen Präsidentschaft ist, dass bei den internationalen Klimaverhandlungen im Dezember 2009 ein neues Klimaabkommen als Nachfolge des Kyoto-Protokolls verabschiedet wird. Außerdem sollen die Weichen dafür gestellt werden, dass Europa aus der Wirtschaftskrise gestärkt hervorgeht. Das Arbeitsprogramm für die nächsten sechs Monate betont die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit durch Investitionen in Forschung und Bildung.

Dr. Tobias Krantz, schwedischer Minister für Hochschulbildung und Forschung, sagte: "Ich bin überzeugt, dass wir davon profitieren werden, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Herausforderungen, vor denen Europa jetzt steht, nicht nur als Problem, sondern auch als Chance zu sehen. Krisen können kreative Prozesse in Gang setzen, die letztlich hin zu etwas Neuem und Besserem führen."

Folgende Themen sollen im Bereich Forschung und Bildung während der schwedischen Ratspräsidentschaft im Fokus stehen:

- *„Governance“ des Europäischen Forschungsraums (EFR)*
Welche Koordinations- und Managementstrukturen sind notwendig, damit die Ressourcen im Bereich Forschung und Innovation effizienter genutzt werden können und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Politikbereichen besser funktioniert? Wie sollen gemeinsame Initiativen auf europäischer Ebene, z.B. das europäische Forschungsrahmenprogramm, künftig gestaltet werden?
- *Entwicklung eines europäischen Innovationsplans*
Wie kann die Interaktion zwischen Bildung, Forschung und Innovation (*Knowledge Triangle*) verbessert werden, damit diese sich positiv auf Wirtschaft und Gesellschaft auswirkt? Besondere Aufmerksamkeit gilt in diesem Zusammenhang der Bedeutung

der Hochschulbildung für die Entstehung von forschungsbasierter Innovation. Die Modernisierung von Universitäten und Hochschulen soll daher weiter vorangetrieben werden.

- *Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung*
Im Mai 2009 hat der Rat für die Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung einen strategischen Rahmen vereinbart ("Education and Training 2020"). Für die schwedische Präsidentschaft liegt der Schwerpunkt auf den Zielen der Aus- und Weiterbildung von Lehrern und der Rolle der Schulleitung.
- *Soziale Integration von Migranten*
Welche Rolle spielt Bildung bei der sozialen Integration von Migranten?

Im Kontext der Schwedischen EU-Ratspräsidentschaft fand vom 7. - 8. Juli 2009 eine Konferenz zum Thema *New Worlds – New Solutions – Research and Innovation as a Basis for Developing Europe in a Global Context* statt. Rund 400 Teilnehmer aus Forschung und Politik diskutierten die zukünftige Rolle von Forschung und Innovation in Europa. „Forschung soll sich stärker auf die großen Herausforderungen unserer Zeit konzentrieren“, so lautet die Kernaussage der Lund-Deklaration, in der die Ergebnisse und Empfehlungen der Konferenz festgehalten und Dr. Tobias Krantz am Ende der Konferenz übergeben wurden.

Quellen

<http://www.se2009.eu>

http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=30973


Downloads

- Arbeitsprogramm der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/42214/>
- Deklaration von Lund
http://www.se2009.eu/polopoly_fs/1.8460!menu/standard/file/lund_declaration_final_version_9_july.pdf

Weitere Informationen

- FuE-Informationsdienst der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft:
http://cordis.europa.eu/sweden/presidency2009/home_en.htm
- Weitere Nachrichten zu diesem Thema auf Kooperation international
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/42213/>
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/42293/backpid/15/>
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/42211/backpid/15/point/1/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

- Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>
-  Fokus Schweden
<http://www.kooperation-international.de/Schweden>

Fachlicher Ansprechpartner für Schweden im Internationalen Büro

- Nicole Hurtz, 0228-3821724, nicole.hurtz@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-643, stahl-rolf@vdi.de

■ New framework to link up Europe's polar research

More than 26 leading scientific institutions across Europe are signing up to closer research cooperation through a new European Polar Framework agreement on 24 June in Brussels. The framework agreement is a major outcome from the four-year EUROPOLAR ERA-NET initia-

tive, funded by the European Commission under Framework Programme 6, which ended in February this year.

The framework aims to streamline links between the many national research programmes in the Arctic and Antarctic, led by the European Science Foundation (ESF) European Polar Board. It will make it easier for agencies to launch joint funding calls, share scientific data and for countries to host scientists in each others' research stations, creating international teams similar to those in the International Space Station and the Integrated Ocean Drilling Programme. Signatures for the agreement come from organisations involved in financing, organising or conducting polar research, including national programme authorities, research funders and polar institutes.

“Recent environmental shifts in the Poles have been large and rapid. By linking together Europe’s polar research more closely we can get a better grasp on the wide-ranging series of changes taking place,” said Dr Paul Egerton, Executive Director of the ESF European Polar Board, an international committee of leaders of polar programmes hosted by the ESF. He continues: “This flexible, open agreement will improve cooperation between countries. It will also help implement key recommendations of last year’s European Commission Arctic Communication Paper. An international network of polar observatories could be one outcome of this cooperation. Joined-up observations will help predict the course, magnitude and consequences of future changes, enabling us to create adaptable responses to them.”

In addition to improving links between existing observatories in the Arctic and Antarctic, the new framework includes commitments to collaborate on new multinational research initiatives and to converge national polar programmes where appropriate. For example, invitations for research proposals would focus on answering questions with global or European relevance, around topics such as life and bio-systems in extreme environments.

The Polar Regions react more rapidly and intensely to global changes than any other part of the planet. Shrinking Arctic sea-ice cover, potentially opening new sea lanes to the north of Eurasia and North America, and the calving of vast table icebergs from the Antarctic ice shelves are the latest examples of these changes. Much of the information needed to understand these events can only be collected by dedicated research vessels, from permanently manned stations or during multidisciplinary expeditions with considerable logistical demands. These complex interdisciplinary experiments demand closer international cooperation.

The ESF European Polar Board is also coordinating the world’s biggest Arctic project: ERI-CON Aurora Borealis, Europe’s Arctic flagship. The €800 million research icebreaker will be the world’s first international ship and will be a unique platform for ocean observations to understand all aspects of global change from the seabed to the atmosphere.

Quelle

<http://cordis.europa.eu/wire/index.cfm?fuseaction=article.Detail&rcn=19408>


Hintergrund

Established in 1995, the European Polar Board, the European Science Foundation’s expert committee on science policy in the Polar Regions, acts as a voice and facilitator of cooperation between European National Funding Agencies, National Polar Institutes and research organisations.

Weitere Informationen

- European Polar Board (EPB)
<http://www.esf.org/epb>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

Frankreich**■ Grünes Licht für die Fortführung der Reform des CNRS**

Der Verwaltungsrat des französischen Zentrums für wissenschaftliche Forschung (CNRS) hat am 25. Juni 2009 die Zielvereinbarung des Zentrums mit dem Staat für den Zeitraum 2009-2013 verabschiedet. Diese Zielvereinbarung legt die operationelle Umsetzung der Schwerpunkte des im Juli 2008 beschlossenen strategischen Plans „*Horizon 2020*“ dar.

Laut dieser Vereinbarung wird das CNRS in zehn Institute gegliedert, die das gesamte Fachspektrum des Zentrums abdecken werden. Die Präsidentin des CNRS, Catherine Brechignac, hat die neue Organisation mit einer „Holding von Instituten“ verglichen. Die zehn Einrichtungen werden in Zusammenarbeit mit den Hochschulen für die gemischten Forschergruppen verantwortlich sein. Gleichzeitig kommt ihnen ein Auftrag der Programmierung und der Zukunftsforschung zu.

Die Zielvereinbarung legt zudem fest, dass die Führung des CNRS als „Schiedsstelle“ zwischen den Instituten fungieren wird. Zuletzt sieht die Zielvereinbarung die Erhaltung der Arbeitsplätze und eine Erhöhung der finanziellen Mittel vor, um die Neugestaltung und die Fortführung der Exzellenzstrategie der Einrichtung zu ermöglichen.

Quelle

Französische Botschaft in Deutschland: Wissenschaft Frankreich Nr. 166

Hintergrund


Der vom Verwaltungsrat des CNRS am 1. Juli 2008 beschlossene "strategische Plan" zielt darauf ab, die organisationsinternen Zuständigkeiten des CNRS zu klären und die Kooperationen in den Forschungsbereichen zu verstärken, in denen Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen gemeinsam tätig sind.

Weitere Informationen

- Ministerin Valérie Pécresse schildert die weiteren Entwicklungen der französischen Forschung
http://aditix.sdv.fr/wissenschaft_frankreich/publikationen/wissenschaft_frankreich/nummer/files/165.htm#1

Siehe dazu: http://www.cnrs.fr/fr/organisme/docs/Plan_Strategique_CNRS_CA_080701.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Innovationsstrategien im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-643, stahl-rolf@vdi.de

Großbritannien**■ Finance Minister Wilson officially launches £ 8 million venture capital funds for Northern Ireland**

Finance Minister Sammy Wilson officially launched a new £8 million suite of initiatives to support start-ups and early stage businesses in Northern Ireland. Speaking at the formal launch of the NISPO (Northern Ireland Spin Outs) initiative in Parliament Buildings, the Minister said: “Promoting a stronger enterprise culture in Northern Ireland is a key component of our Programme for Government. We recognise that a strong knowledge-based economy requires skills across a broad range of business activities, with particular emphasis on the commercialisation of new ideas, products and services. The ability to fund innovation and move towards commercialisation is key.”

Fully funded by Invest Northern Ireland, the NISPO initiative includes a £5 million venture capital fund which will focus on seed and early stage businesses which have high growth potential. Investments by the fund will typically be in the £50.000 to £250.000 deal size range. A £3 million proof of concept fund has also been established to provide funding to very early, non university projects. An important element of the initiative is an “Enterprise Escalator” to assist promoters move from research to readiness for commercial funding and early stage capital.

Quelle

<http://www.northernireland.gov.uk/news/news-dfp/news-dfp-020709-wilson-officially-launches.htm>


Hintergrund

Following a competitive tender process, ESynergy, a London-based firm has been selected to manage the NISPO suite of funds and services on behalf of Invest Northern Ireland. ESynergy currently manages a range of early stage funds in the UK, including a £5million regional early growth fund for the East Midlands Development Agency, a £2 million proof of concept ‘Emerald fund’ and a £5million national early growth fund for England and Wales.

Weitere Informationen

- Invest Northern Ireland: Venture Capital Funds
http://www.investni.com/index/grow/research_and_development/venture_capital_support_for_r_and_d/nitech_fund.htm

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für steuerliche FuE-Förderung und Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-643, stahl-rolf@vdi.de

■ Government Announces New Plans for Publishing Further Education College Performance Results

Individual colleges will be able to show how good their organisations are when their performance results are published in 2010, Kevin Brennan, Minister for Further Education, announced on July 9. This will be the first assessment of its kind in this country, and will help students and employers choose the learning provider best suited to their needs, while driving up performance within further education. Overall national results of further education institutions will be published later this month, following the first high level review of the further

education sector's performance to be released under the Government's new *Framework for Excellence* (FfE).

The FfE has been introduced to provide information about performance of all Further Education providers to enable prospective students and employers to make more informed choices about where they study or train. As part of its development, the Learning and Skills Council has used the FfE to assess the performance of over 1.200 providers this year.

BIS will continue to collaborate with partners to develop the Framework and to improve understanding of the framework's data and how it will be used, ahead of full publication of the results in 2010. The Department for Children, Schools and Families will also develop the Framework for Excellence to include school sixth forms and they will be piloting this from September 2009 in over 100 school sixth forms across the country.

Quellen

<http://www.bis.gov.uk>
<http://ffe.lsc.gov.uk>

Hintergrund


From 2010, the Framework for Excellence will capture information about individual providers based on a number of performance indicators. These include: learner views, learner destinations, employer views, qualification success rates and finance. Headline results will be published based on these criteria this summer. The partial information that was collected for individual providers covering 2007/08 performance will be released in 2010 alongside publication of full results for 2008/09. The Framework for Excellence is the Government's performance assessment framework for further education colleges and post-16 education and training providers who receive funding from the Learning and Skills Council.

The framework has been designed in consultation with the sector and our partners including the Department for Business, Innovation and Skills (BIS), Department of Children, Schools and Families (DCSF), Ofsted and the Learning and Skills Improvement Service (LSIS). The Provider Guide (September 2008) set out in detail which elements of the Framework were relevant for each type of provider.

Download

- Framework for Excellence: Provider Guide 2008/2009
http://readingroom.lsc.gov.uk/lsc/National/Framework_for_Excellence-Provider_Guide-September_2008.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ **New trustee for the National Endowment for Science, Technology and the Arts (NESTA)**

Lord Drayson, Minister for Science and Innovation, has appointed Coram Williams as a Trustee of the National Endowment for Science, Technology and the Arts (NESTA). Mr Williams will also chair NESTA's Finance and Audit Committee.

Coram Williams has been Chief Financial Officer of the Penguin Group since April 2008. He was previously Head of Financial Planning and Analysis at Pearson from September 2005. Mr. Williams began his professional career at Autocar, a British motoring magazine, as a news reporter and road tester. He has also worked for Arthur Andersen Business Consulting and Arthur Andersen Worldwide. A graduate of Oxford University, Mr. Williams also holds an MBA from the London Business School.

The term of appointment is for four years from 1 June 2009 to 31 May 2013.

Quelle


<http://www.bis.gov.uk>

Hintergrund

Appointments to the Board of Trustees are made by the Secretary of State for Business, Innovation and Skills, although the appointment of the Chair and the Arts Trustee are made jointly with the Secretary of State for Culture, Media and Sport. These appointments have been made in accordance with the Code of Practice issued by the Office of the Commissioner for Public Appointments. Appointments are made on merit and political activity plays no part in the selection process. However, there is a requirement for appointees' political activity to be made public and Coram Williams has declared no political activity in the last five years.

NESTA – the National Endowment for Science, Technology and the Arts - is an executive Non-Departmental Public Body established by the National Lottery Act 1998 with a remit to 'support and promote talent, innovation and creativity in the fields of science, technology and the arts'. With endowed funds of over £300 million, NESTA works to transform the UK's capacity for innovation by investing in early-stage companies, informing and influencing policy, and delivering practical programmes to help innovation flourish. Further information can be found at www.nesta.org.uk.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Increase in wealth created by UK firms

The latest data on the wealth created by UK companies shows that the top 800 UK businesses increased their 'value added' by 8.2 percent, Science and Innovation Minister Lord Drayson announced at the end of June. The 2009 Value Added Scoreboard uses 'Value Added' by companies to measure the amount of wealth they create. In particular it reflects the ability of companies to provide their customers with what they want and are prepared to pay for. This year's scoreboard (using data from 2007/08) shows that UK companies are amongst the top three performing countries across Europe. Of all wealth created in Europe 58% of was produced by UK, German and French companies.

The Scoreboard lists the value added, or wealth created, by the top 750 European Companies and the top 800 UK companies. It provides a broader perspective on a company's economic contribution than operating profit.

Key findings include:

- The £757 billion of Value Added in the UK800 is concentrated with 67.1% in the top ten sectors (out of 38) and 56.7% in the top 50 companies.
- The Value Added by the UK800 increased by 8.2% in the last year.
- The E750 companies generated Value Added of £2,717 billion: this was concentrated in a few of the 27 countries (58.2% of Value Added was produced by UK, German and French companies) and the top ten sectors (59.8% of Value Added).
- The E750's Value Added increased by 6.0% over the last year.
- The 153 UK-owned companies which added the most value in the last year (UK153) are also part of the E750. The Value Added by the UK153 increased by 8.6% in the last year.
- The top 20 companies in both the UK800 and E750 remain largely unchanged from the previous year.

The Scoreboard can be found at http://www.innovation.gov.uk/value_added along with an online value added calculator for companies.

Quelle

<http://www.bis.gov.uk>


Hintergrund

This is the eighth annual edition of the Value Added Scoreboard. Value added (VA) is defined as the difference between sales and the cost of bought-in materials, components and services. An alternative but equivalent formula is used to calculate it from company accounts:

Value added / Operating Profit + Employee costs + Depreciation & Amortisation/impairment

US and Japanese companies are not included in the Scoreboard because they do not give enough information in their annual reports to allow VA to be calculated. Financial markets tend to reward companies showing consistently high value added performance with a high market capitalisation to value added (MC/VA) ratio, which represents expectation of future value. The Scoreboard doesn't say that value added is the only or best measure of company performance, or that it is a complete set of value added information - it only includes the largest companies.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Russland**■ First session of the Innovation Policy Committee of the Russian Union of Industrialists and Entrepreneurs**

The Innovation Policy Committee, established by the Bureau of the Russian Union of Industrialists and Entrepreneurs (RSPP), held its first session. The Committee is comprised of executives from the largest companies and financial institutions in Russia. Anatoly Chubais, RUSNANO CEO, has been appointed as a head of the Committee. The primary focus of the Committee is to establish a uniform position for representatives of the business community - members of the RSPP - with respect to innovation policy in Russia.

Session participants approved the Committee's Policy, which outlines the key functions of the Committee, i.e. to create a suitable environment for business activity in the area of innovation, and to facilitate the incorporation of state-of-the-art innovative solutions, standards, and technology into the business operations of members of the RSPP.

For the remainder of 2009, the Committee will concentrate on the development of proposals for legislation improvement that would encourage and facilitate innovative solutions. Specifically, improvements are desired with respect to science and education, stimulating the demand for innovative products, and updating the technical regulation.

Committee members will also discuss how businesses can participate in the scientific and technological forecasting at the national and global level. This activity implies developing technology and product road maps, and defining the priority directions for R&D financing. The suggestions on these topics will be prepared by the expert group comprised of specialists from the companies and organizations members of the Committee.

Quelle

<http://www.nanowerk.com/news/newsid=11471.php>

Hintergrund


The Russian Union of Industrialists and Entrepreneurs (RSPP) is an independent non-governmental organization. The

Union has a membership base of over 120 regional alliances and industry associations representing key industries of the economy, including the fuel and energy industry, the machine-building industry, the investment-banking sector as well as the military industrial complex, the building industry, the chemical industry, and light and food industries.

Weitere Informationen

- RSPP - Russian Union of Industrialists and Entrepreneurs
<http://www.rspp.ru/Default.aspx?CatalogId=2879>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Innovationsstrategien im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6213-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Forschungszusammenarbeit zwischen EU und Russland ausbaufähig

Die Forschungszusammenarbeit zwischen der EU und Russland gestaltet sich insgesamt gut, und auch die Mitwirkung der russischen Partner an EU-finanzierten Projekten wird von den EU-Partnern sehr geschätzt. Allerdings ist die Kooperation noch verbesserungs- und ausbaufähig, insbesondere im Hinblick auf eine stärkere russische Beteiligung an den Forschungsrahmenprogrammen der EU und die vollständige Integration Russlands in den Europäischen Forschungsraum (EFR). Zu diesen Schlussfolgerungen kommt ein Bericht des EU-finanzierten RUSERA-EXE-Projekts (*Expanding ERA over Russia*), das im Rahmen des Themenbereiches "Internationale Zusammenarbeit" des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms mit einer Summe von 240.000 Euro unterstützt worden ist. Ziel des Projekts war es, die Forschungszusammenarbeit zwischen der EU und Russland durch die Förderung der Netzwerkbildung zwischen einzelnen Forschern beider Regionen weiter zu intensivieren.

Der Bericht basiert auf einer Umfrage und auf Interviews mit Forschern und anderen Interessenvertretern, die sich im Rahmen der Zusammenarbeit EU-Russland engagieren. Er gibt mehrere Vorschläge zur besseren Bewältigung von häufig auftretenden Hürden bei der gemeinsamen Projektzusammenarbeit. Der Bericht befürwortet beispielsweise den weiteren Ausbau des Informations- und Beratungsangebotes zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm in Russland (insbesondere im regionalen Bereich), um auch russischen Forschern einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen über die Forschungsprogramme der EU zu ermöglichen.

Empfohlen wird darüber hinaus die Bereitstellung zusätzlicher Mittel, um russischen Forschern die Möglichkeit zur Teilnahme an in EU-Ländern stattfindenden Projektsitzungen zu geben. Ebenso sollen russischen Wissenschaftlern dienstliche Reisen in die EU-Länder ermöglicht werden.

Den in der EU ansässigen Forschern wird empfohlen, ihre Kenntnisse der Strukturen russischer Forschungsinstitutionen und ihre russischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Russische Forscher würden ebenfalls von einem Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen und darüber hinaus von einer Verbesserung ihrer Qualifikationen im Bereich Projektmanagement sowie ihrer Kenntnisse über Struktur und Bestimmungen der EU-Forschungsrahmenprogramme profitieren. Insgesamt befinden sich dem Bericht zufolge Russland und die EU damit auf einem guten Weg, das große Potenzial der FTE-Zusammenarbeit in Zukunft immer besser auszuschöpfen.

Quelle

http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=31008

Hintergrund


Die Intensivierung der Zusammenarbeit der EU Mitgliedstaaten und Assoziierten Staaten mit Russland und eine stärkere Integration Russlands in den Europäischen Forschungsraum wird auch im Rahmen weiterer von der EU geförderter Projekte unterstützt: BILAT-RUS und ERA.Net RUS. BILAT-RUS zielt auf eine Stärkung der bilateralen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland ab und ERA.Net RUS hat eine stärkere Anbindung Russlands an den Europäischen Forschungsraum zum Ziel. In beiden Projekten sollen Analysen, Informationsverbreitung, politische Unterstützung, kompetenzbildende Maßnahmen andere Aktivitäten die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit verbessert werden.

Beim ebenfalls von der EU geförderten Netzwerk IncoNet EECA geht es um die Etablierung eines bi-regionalen forschungspolitischen Dialogs in Wissenschaft und Technologie zwischen EU-Mitgliedsländern (und Assoziierten Ländern) und den Ländern Osteuropas und Zentralasiens. In diesem Rahmen wird u. a. auch der forschungspolitische Dialog EU-Russland intensiviert. Einen wesentlichen Bestandteil des Projektes stellt die Informationsplattform incrEAST dar, die umfangreiche Informationen zu den Forschungspolitiken der EU, Osteuropas und Zentralasiens bietet sowie detaillierte Informationen zu den Forschungslandschaften in Osteuropa und Zentralasien zur Verfügung stellt. Das Internationale Büro des BMBF koordiniert die Projekte ERA.Net RUS und BILAT-RUS und ist ebenfalls am IncoNet EECA und an der Plattform incrEAST beteiligt.

Weitere Informationen

- EU-Projekt BILAT-RUS: <http://www.bilat-rus.eu/>
- EU-Projekt ERA-NET-RUS: <http://www.era.net-rus.eu/>
- EU-Projekt IncoNet EECA: <http://www.inco-eeca.net/>
- Informationsplattform incrEAST: <http://www.increast.eu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

USA**■ Finance Senators propose improvements to research and development tax credit**

Senate Finance Committee Chairman Max Baucus and Senator Orrin Hatch, along with Senators [...] introduced legislation to improve and simplify the research and development (R&D) tax credit, legislation designed to encourage innovation of new technologies and services that will spur economic growth at home and American competitiveness abroad.

Under current law, the R&D provision is composed of two credits – a traditional credit and the alternative simplified credit - both of which provide U.S. firms a tax credit for incremental qualifying research expenses, such as labor and equipment costs. The Baucu-Hatch proposal would allow the traditional credit to expire in 2010 and increase the alternative simplified credit, which is currently set at 14 percent of qualifying expenses, to 20 percent of qualifying expenses. Companies would be given the option to claim the credit under current law in 2009 and 2010 in order to have time to adjust their accounting and effectively shift to the new, improved simplified credit.

Quelle

<http://finance.senate.gov>

Hintergrund


Since its enactment in 1981, the R&D tax credit has become a powerful and effective incentive for firms to increase

research spending. If enacted, the Baucus - Hatch bill would extend the credit and provide a stronger alternative simplified credit that addresses changes in business models and economic circumstances that currently prevent some businesses from getting full benefit of the credit. The alternative simplified credit was added in 2006 for tax years beginning after December 31, 2006.

Download der Pressemitteilung

<http://finance.senate.gov/press/Gpress/2009/prg060809.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für steuerliche FuE-Förderung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6213-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Locke announces First Indian Company to receive Express Lane Status for U.S.-Indian Trade

The first designation for a company in India will cut red tape and increase the flow of high-technology trade between the two countries. Secretary of Commerce Gary Locke announced an important step forward in the strategic partnership between the United States and India during remarks to the U.S.-India Business Council's 34th Anniversary "Synergies Summit" in June.

General Electric India (GE India) has been tapped as the first Indian company to qualify as a validated end-user (VEU) in India, allowing the company to enter a pre-approved, export express lane as a trusted end user. After an extensive background review, the VEU designation will allow GE India to receive certain controlled items from the United States, including civilian aircraft technology and explosive detection equipment without an individual license, cutting red tape and making the flow of trade more efficient between the countries.

That the VEU program was opened for India is seen as an indication of the increased importance of the U.S.-India bilateral and commercial relationship.

Quelle

http://www.commerce.gov/NewsRoom/PressReleases_FactSheets/PROD01_008103


Hintergrund

In a final rule published in the Federal Register on June 19, 2007, BIS established Authorization Validated End User. On October 2, 2007, BIS published a rule making companies in India eligible to participate in the VEU program. End-users that apply and are qualified by BIS as validated end-users are eligible to receive specified items under the general authorization "Authorization Validated End User" instead of under individual transaction.

Weitere Informationen über das VEU Programm

- http://www.bis.doc.gov/internationalprograms/validated_end_user.htm

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Silicon Valley firms frustrated by cuts to R&D tax credits


As California looks to eliminate a \$24.3 billion budget deficit, new limits to the research and development tax credit may prove painful for R&D-heavy Silicon Valley.

The state's research and development tax credit allows companies to claim expenditures against losses for testing new processes and technologies. With the signing of AB 1452 in 2008, R&D tax credits are now capped at 50 percent of the eligible liability and limited to two years. The limits are expected to increase the state's general fund by \$890 million for fiscal year 2008-09 and \$415 million in 2009-10. But after 2010 the regulations become more liberal, and companies can assign tax credits to affiliated corporations.

Quelle

<http://sanjose.bizjournals.com/sanjose/stories/2009/06/29/story9.html?b=1246248000%5E1851730>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für steuerliche FuE-Förderung und Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6213-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Global Climate Change Impacts in the United States

In the United States, the Global Change Research Act (GCRA) of 1990 mandates that every four years an assessment of the impacts of global change in the U.S. be conducted by the U.S. Global Change Research Program (USGCRP). This year's report, launched in the White House on June 16, discusses potential climate change impacts on the United States.

The report summarizes the science and the impacts of climate change on the United States, now and in the future. It focuses on climate change impacts in different regions of the U.S. and on various aspects of society and the economy such as energy, water, agriculture, and health. It's a report written in plain language, with the goal of better informing public and private decision making at all levels.

The report also highlights the choices we face in response to human-induced climate change. It is clear that impacts in the United States are already occurring and are projected to increase in the future, particularly if the concentration of heat-trapping greenhouse gases in the atmosphere continues to rise. So, choices about how we manage greenhouse gas emissions will have far-reaching consequences for climate change impacts. Similarly, there are choices to be made about adaptation strategies that can help to reduce or avoid some of the undesirable impacts of climate change. The report provides many of the scientific underpinnings for effective decisions to be made at national and regional level.

Some key findings include:

- Climate changes are underway in the United States and are projected to grow. Climate-related changes are already observed in the United States and its coastal waters. These include increases in heavy downpours, rising temperature and sea level, rapidly retreating glaciers, thawing permafrost, lengthening growing seasons, lengthening ice-free seasons in the ocean and on lakes and rivers, earlier snowmelt, and alterations in river flows. These changes are projected to grow.

- Crop and livestock production will be increasingly challenged. Agriculture is considered one of the sectors most adaptable to changes in climate. However, increased heat, pests, water stress, diseases, and weather extremes will pose adaptation challenges for crop and livestock production.
- Threats to human health will increase. Health impacts of climate change are related to heat stress, waterborne diseases, poor air quality, extreme weather events, and diseases transmitted by insects and rodents. Robust public health infrastructure can reduce the potential for negative impacts.


Quelle

<http://www.globalchange.gov/publications/reports/scientific-assessments/us-impacts>

Download

- Global Climate Change Impact in the United States
<http://www.globalchange.gov/publications/reports/scientific-assessments/us-impacts/download-the-report>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

China**■ China issues 50-year science strategy**

The Chinese Academy of Sciences (CAS) has released a 'roadmap' for science and technology development over the next fifty years. The roadmap entitled "Technological Revolution and China's Future-Innovation 2050" covers issues surrounding 18 subjects including agriculture, ecology and environment, human health and ocean science. According to the Academy, these are areas where work is necessary in order to pave the way for a "technological and industrial revolution" that will be probably seen in 10–20 years.

"If you don't plan for the future, you will be distracted by what happens in the short term," said Lu Yongxiang, president of CAS, at a news briefing last month. "Each transformation society goes through is closely related to a scientific breakthrough," he said. "Innovation must be the ultimate solution for any economic crisis."


One of the roadmap's priorities is energy security and the plan covers the development and deployment of clean, energy efficient technologies including hydrogen energy and fuel cell technologies. With regards to human health, China will aim to transform from treating disease to preventing it. To do this it aims to combine insights from a variety of research areas including biology, environment, psychology and society, says the plan.

The roadmap is a logical extension of the 15-year science and technology plan issued in 2006, says Thomas Ratchford, director of the Science and Trade Policy Program at George Mason University in the United States. This Mid-to-Long-Term Plan for Development of Science and Technology (2006 – 2020), issued by the State Council of China, highlights the importance of research in basic sciences and frontier technologies. As well as 16 mega technological projects, including new drug development and water treatment, the 15-year plan also prioritises basic research into areas such as nanotechnology and development and reproduction science.

Quellen

<http://www.scidev.net> / <http://english.cas.ac.cn/eng2003/news/detailnewsb.asp?InfoNo=27765>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus China
<http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

- Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Innovationsstrategien im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6213-632, stahl-rolf@vdi.de

Indien**■ India's first Centre for Energy Biosciences**

Energy crisis represents a bottleneck in the progress of India's economy. To date only hydroelectricity and nuclear power have been significant alternatives to fossil fuel. Research into more efficient methods of converting renewable sources, especially non-food, non-fodder sources into fuels seems to be the only solution towards solving the Indian energy crisis.


The centre involves scientific collaborations with the industrial and academic partners in different areas of bioprocess and bio fuels technology. The primary focus of the centre is on developing biotechnologies for deriving energy from renewable resources in order to reduce India's rising dependence on petroleum fuels and cutting down greenhouse gas emissions. The centre is equipped with state-of-the-art technology and is in the process of building a core group of experts.

The DBT-Institute of Chemical Technology (ICT) Centre for Energy Biosciences (CEB) is the first Indian centre in this area with integrated basic and translational science capability and where basic sciences meet technology. The aim of this centre is to add a new dimension to bioprocess technology and biological engineering. The DBT funded centre has been established at an initial cost of US-\$ 5.92 million in December 2008.

Quelle

<http://www.biotechnews.in/pdf2009/june-2009.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Indien
<http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

- Dr. Martin Goller, Tel. 0228/3821-407, martin.goller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner zum Thema Energie im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

Irland**■ Boston Scientific research plan: €21,7 Mio. initiative in Cork / IDA Annual Report 2008 launched**

Tánaiste and Minister for Enterprise, Trade and Employment Mary Coughlan TD announced on July 9, 2009 that Boston Scientific Corporation (BSC), which specialises in medical devices for use in minimally invasive procedures, is to invest €21.7 million in a Research, Development and Innovation (RD&I) initiative at its site in Cork, with the support of the Government through Irelands Industrial Development Agency (IDA). The investment reflects the enhanced capability of the Cork site for the development of next generation products to treat neurovascular diseases of the brain - including coils, intracranial stent delivery systems and access devices - and the research laboratory infrastructure to facilitate their path to commercialisation.

Tánaiste also welcomed the launch of the Annual Report 2009 by IDA Ireland which showed the number of Foreign Direct Investments (FDI) in Ireland increased by 14% with a total of 130 new investments. IDA client companies created 8837 new jobs in 2008. The importance of FDI to Ireland's economy is highlighted by the following;

- Exports from IDA client companies at € 92 billion account for over 80% of all exports from Enterprise Agency assisted companies.
- IDA supported companies contributed € 16 billion in direct expenditure to the Irish economy.
- Over 70% of business spend on RD&I originates from FDI companies.
- Total payroll costs by IDA supported companies in 2007 amounted to €6.7 billion
- IDA assisted companies employed over 136,000 people in permanent employment in 2008
- IDA clients paid, an estimated, €3 billion in corporation tax in 2007, approximately 47% of the total corporate tax take.

The Annual Report 2008 outlined the following Investment Highlights:

Of the 130 new investments in 2008;

- 35 investments from new clients – up 16% on 2007
- 95 investments from existing clients
- 14% increase in the number of FDI investments in 2008 on the previous year.
- 55 new Research and Development Investments – up 22% on 2007
- 8,837 – Total number of new jobs created through FDI
- €2 billion - Total investment secured

Quelle

<http://www.biotechnologyireland.com / www.idaireland.com>


Hintergrund

IDA (Industrial Development Agency) Ireland is the Irish Inward Investment promotion Agency. IDA is focused on securing investment from new and existing clients in the areas of High End Manufacturing, Global Services (including Financial Services) and Research, Development and Innovation. Key sectors within these areas for investment are Life Sciences (Pharmaceutical, Biopharmaceutical and Medical Technologies), Information Communications Technology (ICT), Engineering, Professional Services, Digital Media, Consumer Brands and International Services. The IDA network comprises offices in Asia Pacific, Europe, Ireland, South America and the USA.

Download

- IDA Annual report 2008
<http://www.idaireland.com/news-media/publications/annual-reports/pdfs/IDA%20Ireland%20Annual%20Report%202008.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Report *Sharing our Future: Ireland 2025* launched

“The incorporation of long term thinking into today’s decision making remains vital despite the pressure of urgent short term issues,” said Martin Cronin, Chief Executive, Forfás, the national policy advisory body for enterprise and science, at the launch of its enterprise futures report, *Sharing Our Future: Ireland 2025*. The report was launched on July 13 at a forum where national and international delegates gathered to discuss long-term strategies for the development of enterprise in Ireland. The Forfás report provides a long term assessment of what is required to develop a competitive sustainable enterprise sector. It identifies the forces of change that should influence the choices we make, outlines key trends and uncertainties facing the enterprise sector in Ireland and proposes key strategic policy areas for action. The report outlines 11 global forces of change that will have significant impact on Ireland; demographics; technology innovation and entrepreneurship; education and skills; social values and quality of life; globalisation; infrastructure; governance and regulation; energy supply and security; climate change; natural resources and conflict.

The report puts forward strategic policy requirements to help build a sustainable competitive enterprise sector, and build export led growth and recovery. Ireland needs to:

- Build on advantages in areas such as life sciences, ICT services, financial services, agri-food and also to focus on new and emerging sectors such as biomedical, digital media and clean technologies.
- Progress development as an international trade and investment partner for developed economies and high growth regions and countries.
- Encourage the development of enterprise and entrepreneurship consistently across the full range of agencies and government departments that work with enterprises.

To successfully implement the policy requirements three priority areas of focus are proposed:

- Sufficient emphasis should be placed on long term thinking in today’s policy analysis, decision making and implementation in relation to economic and social development, public finances and energy and environmental policy.
- Institutional capacity should be developed to anticipate and prepare for future challenges, trends and opportunities. Methods for forward looking integrated assessments such as horizon scanning should be structurally incorporated into all government departments.
- The public sector should work more cohesively and collaboratively in policy formulation and implementation particularly on the cross cutting priorities in areas such as competitiveness and enterprise development, labour market developments, climate change and energy policy, social inclusion and cohesion and wellbeing.

Quelle

http://www.forfas.ie/media/forfas090713_sharing_our_future_press_release.pdf


Hintergrund

The analysis in *Sharing Our Future: Strategic Policy for Enterprise Development* employed a futures methodology incorporating scenario planning. This methodology was used to explore the range of possibilities that will shape the world in 2025 and included a comprehensive review of global, economic, environmental and social trends, as well as reviews of a range of futures literature and existing policies under implementation.

Download

- Sharing our Future: Ireland 2025 - Strategic Policy Requirements for Enterprise Development
http://www.forfas.ie/media/forfas090713_sharing_our_future.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Ireland's tax system could turn the country into a prime location for the establishment of global venture capital (VC) and R&D operations

Recent budgetary changes in taxation have made Ireland a prime location for the establishment of global Venture Capital and Research & Development operations according to a new report by PricewaterhouseCoopers. "The changes have particular significance for global VC companies, as the Irish Government has now introduced highly attractive tax incentives for carried interest," commented Regina Breheny, director general, Irish Venture Capital Association. Carried interest refers to the share of the proceeds a venture capitalist realises from the sale of an investee firm. It is treated as a capital gain rather than income, and is now taxed at a lower rate of 15% for individuals holding interest through a partnership or 12.5% for corporates. The changes came into effect from 1 January 2009.

The new rates apply to a widely defined category of businesses engaged in research, development or innovation activities, according to Ronan MacNioclais, partner PricewaterhouseCoopers. "Taken together with the Irish Government's commitment to the 12.5% corporate tax rate, plus its incentives in the area of IP and R&D, these additional taxation measures have positioned Ireland to the forefront of countries for IP development and management," He said.


Quelle

<http://www.ivca.ie/documents/PwCReport.doc>

Download

- PwC-Report Ireland an attractive location for venture capital
http://www.ivca.ie/documents/IVCAPwCReport18-06-09_001.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für steuerliche FuE-Förderung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi

Israel**■ Israel sets up one billion shekel biotech fund**

Israel is setting up a capital fund of up to 1 billion shekels (\$255 million) to finance biotechnology start-up companies, its industry and trade and finance ministries said.

The state would contribute some 250 million shekels to the fund which it hopes to rise to 1 billion shekels using loans from private investors. The aim is to encourage and advance growth in Israel's biotech sector.

The government will split profits from activities in the fund between itself and private investors, the ministries said in a statement.


Quelle

<http://www.reuters.com/article/rbssTechMediaTelecomNews/idUSLT3107920090629>

Weitere Informationen

- Tel Aviv / Jerusalem / Haifa Biotech Cluster
<http://www.kooperation-international.de/?id=396>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Israel
<http://www.kooperation-international.de/israel>

Fachliche Ansprechpartnerin für Israel im Internationalen Büro

Dr. Birgit Ditgens, Tel. 0228/3821-459, birgit.ditgens@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartnerin für Innovationsstrategien und Cluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Neuseeland**■ Minister in denial over R&D**

Wayne Mapp's claim that his government's axing of Labour's R&D tax credit has not put New Zealand at a competitive disadvantage compared to Australia shows how out of the touch the Government is, says Labour's Spokesperson for Research & Development, Science & Technology, Moana Mackey.


The Research Science and Technology Minister made the statement at the Education and Science select committee estimates hearing on Vote RS&T and CRIs yesterday and confirmed it in the House today.

"Given the decision in the Australian budget to replace their existing R&D tax concessions with an expanded R&D tax credit, it is of deep concern that our Government is heading rapidly in the opposite direction, and of even greater concern that the Minister of RS&T doesn't think it matters."

Quelle

<http://www.labour.org.nz/news/minister-denial-over-rd>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Neuseeland
<http://www.kooperation-international.de/neuseeland>

Fachlicher Ansprechpartner für Neuseeland im Internationalen Büro

- Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-403, hans.staehle@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für steuerliche FuE-Förderung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Österreich

■ Infrastrukturministerin Doris Bures trifft hochrangige Vertreter der IKT-Branche - Beschleunigter Ausbau für schnelle Netze

Infrastrukturministerin Doris Bures hat sich Anfang Juli mit den Vertretern der größten Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche getroffen, um sich über die aktuelle Lage der Informationstechnologie- (IT-) und Telekommunikationsunternehmen auszutauschen und die anstehenden Herausforderungen zu erörtern. Einig war man sich bei der Einschätzung, dass die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ein Motor des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts sind. "Gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen Wirtschaftssituation müssen wir auf Innovation setzen", betonte Bures, "leistungsfähige Kommunikations- und Datennetze sind ein entscheidender Standortfaktor".

Die IKT-Branche sicherte der Bundesministerin ihre Unterstützung bei der Umsetzung der im Regierungsprogramm formulierten Vorhaben zur Bewältigung der Herausforderungen der IKT-Wirtschaft zu. Ausdrücklich begrüßten die IKT-Vertreter die gesetzten Maßnahmen der vergangenen Monate. So stößt die vor kurzem im Nationalrat beschlossene Novelle des Telekommunikationsgesetzes in der Branche auf breite Zustimmung. Damit wird der Zugang zu schon bestehender und die Errichtung neuer Infrastruktur für Glasfaser deutlich vereinfacht, der Ausbau, auch im ländlichen Raum, wird damit beschleunigt. Zugleich wird sichergestellt, dass sich die Investitionen für die Unternehmen auch betriebswirtschaftlich rechnen. Die Ministerin verspricht sich weitere Impulse für die Einführung von neuen Internetanwendungen und den forcierten Ausbau von Breitband durch das Förderprogramm "*austrian electronic network*" (AT:net). Durch das Konjunkturpaket I der Bundesregierung werden weitere zehn Millionen Euro zur Verfügung stehen, mit denen Nutzung und Ausbau der Infrastruktur zusätzlich angekurbelt werden sollen.

Wie viel von den rund 46 Millionen Euro, die bis 2013 für Österreich aus dem Konjunkturprogramm der Europäischen Union (EU) zur Verfügung stehen, für den Breitbandausbau verwendet werden, steht noch nicht endgültig fest. Darüber laufen derzeit Gespräche zwischen dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und dem Landwirtschaftsministerium. Die Mittel werden auf Basis der Verordnung über die Förderung der ländlichen Entwicklung vergeben und vom Landwirtschaftsministerium verwaltet. Der Nationalrat hat dazu in einem eigenen Antrag zu den Budgetbegleitgesetzen beschlossen, dass damit ein Schwerpunkt für den Breitbandausbau gesetzt werden soll. Von Seiten des BMVIT wird zudem die Erstellung eines Glasfaserkatasters geprüft, aus dem ersichtlich wird, wo es schon Glasfaser-Infrastruktur gibt. Dazu wird demnächst eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, aus der weitere Schritte abgeleitet werden sollen.

Auch kam bei der Unterredung die Notwendigkeit einer zentralen Koordinierungsstelle für IKT-Fragen auf Bundesebene zur Sprache, um eine einheitliche IKT-Strategie für Österreich zielstrebig voranzubringen. Dazu haben sich im Vorjahr 170 Unternehmen, Organisationen und Institutionen zur "Internetoffensive Österreich" zusammengesetzt; in sieben Arbeitskreisen wurden die Grundlagen für eine solche Strategie entwickelt, die in einer "Österreichischen Internetdeklaration" festgehalten und demnächst an die Bundesregierung übergeben werden.


Quelle

Pressemitteilung des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)
<http://www.bmvit.gv.at>

Hintergrund

Mehr als 110.000 Beschäftigte in 15.000 Unternehmen setzen im österreichischen IKT-Sektor jährlich rund 30 Milliarden Euro um. Damit tragen sie nicht nur einen bedeutenden Teil zur österreichischen Wirtschaftsleistung bei, sondern bilden gleichzeitig die Grundlage für die Wissens- und Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Und: Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeigt sich die IKT-Wirtschaft weitaus stabiler als andere Branchen. Damit wird sie zur Schlüsselindustrie für nachhaltiges Wachstum und die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ **Laura Bassi Centres of Expertise – gendergerechtes Programm fördert acht neue Forschungszentren**

Die acht neuen *Laura Bassi Centres of Expertise* werden anwendungsorientierte Grundlagenforschung gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern aus der Industrie und Forschung betreiben. In der ersten Phase stehen für die Dauer von vier Jahren Bundesfördergelder in Höhe von rund €8,4 Mio. zur Verfügung. Insgesamt hatten sich 18 Projekte für das neue Impulsprogramm beworben. Vorgesehen war, sechs davon für die Bundesförderung auszuwählen. Aufgrund der außergewöhnlich hohen Qualität der Bewerbungen hat die Jury jedoch acht Projekte zur Förderung empfohlen. "Das ist ein beachtlicher Erfolg für dieses gänzlich neue Forschungskonzept. Daher hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend auch zu einer Aufstockung der Budgetmittel entschlossen, sodass nun acht *Laura Bassi Centres of Expertise* entstehen werden", so Christine Marek, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.

Die *Laura Bassi Centres of Expertise* sind nach Angaben des Ministeriums europaweit einzigartig: Sie setzen neue, richtungsweisende Maßstäbe bei der Umsetzung von Management- und Teamentwicklungs-Zielen an der Schnittstelle von Industrie und Wissenschaft und fungieren als Impulsgeber für eine neue Forschungskultur. Bei der Projekteinreichung wurden speziell Frauen eingeladen, sich zu bewerben. In den neuen Zentren zählen Interdisziplinarität, Heterogenität der Teams und Kommunikationsstärke - Zugänge, die in Befragungen mit Expertinnen als wichtige Voraussetzungen für Innovationen formuliert wurden. Das vom Wirtschaftsministerium initiierte Programm setze damit einen frauenfördernden und frauenfreundlichen, zeitgemäßen Wissenschaftsansatz um.

Bisher war die österreichische Forschungslandschaft an männlichen Erwerbsbiographien orientiert. Im technologieintensiven Segment befinden sich bis heute wenige Expertinnen in Leitungspositionen - ein europaweites Hemmnis, das Forschungsdynamik und Innovationskraft bremst. Das in Österreich entwickelte neue Programm-Design leistet hier Pionierarbeit. "Mit einem optimierten, innovativen Verfahren zur Auswahl der *Laura Bassi Centres of Expertise* geht die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft einen international neuen Weg hinsichtlich der Finanzierung und Unterstützung von Forschungsprojekten", so Henrietta Egerth, Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Aus dem Programm gewonnene Erfahrungen sollen begleitend dokumentiert werden und in die Gestaltung zukünftiger Forschungspolitik einfließen.


Quelle

Pressemitteilung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
<http://www.ffg.at>

Hintergrund

Gefördert werden folgende Forschungsprojekte: **BRIC** - Entwicklung von Implantaten in Kinderknochen zur rascheren Heilung von Knochenbrüchen; Leitung: Annelie-Martina Weinberg, Medizinische Universität Graz; **CVAST** - Analyse komplexer visueller Systeme und Datenmengen im Hinblick auf Leistungsfähigkeit, Benutzerfreundlichkeit und Handhabung; Leitung: Silvia Miksch, Donau Universität Krems; **COSS** - Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Proteinen; Leitung: Kristina Djinovic-Carugo, Universität Wien; **DiaLife** - Entwicklung von Implantaten auf Basis von Biomaterialien mit Anwendung von Nano-Fertigungstechniken; Leitung: Doris Steinmüller-Nethl, Technische Universität Graz; **Ocuvac** - Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Augenkrankheit Chlamydia trachomatis; Leitung: Talin Barisani-Asenbauer, Medizinische Universität Wien; **PlantBioP** - Entwicklung von Biopharmazeutika; Leitung: Herta Steinkellner, Universität für Bodenkultur Wien; **QE LaB** - Entwicklung von Konzepten und Werkzeugen für das Design und die Bedienung von service-orientierten IT-Systemen; Leitung: Ruth Breu, Universität Innsbruck; **THERAPEP** - Entwicklung neuer Behandlungsmethoden für Entzündungskrankheiten; Leitung: Barbara Kofler, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Salzburg.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de


Republik Korea (Südkorea)**■ South Korea confirmed as Associate Country to EUREKA**

At the EUREKA XXIV Ministerial Conference that took place on 19 June 2009 in Lisbon, South Korea was confirmed as an Associate Country to the EUREKA network. EUREKA was created as an intergovernmental Initiative in 1985 and aims to enhance European competitiveness through its support to businesses, research centres and universities that carry out pan-European projects to develop innovative products, processes and services. Currently, 38 countries are involved in the EUREKA network.

Quelle

<http://www.eureka.be>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Südkorea
<http://www.kooperation-international.de/suedkorea>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südkorea im Internationalen Büro

- Dr. Sabine Puch, Tel. 0228/3821-423, sabine.puch@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationsstrategien im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schweiz

■ Wissenschaft und Technologie in der Schweiz - Rekordausgaben des Bundes im Jahr 2008

Nach Berechnungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) erhöhten sich die finanziellen Aufwendungen des Bundes für Forschung und Entwicklung zwischen 2006 und 2008 um 175 Millionen Franken und erreichten damit die Rekordsumme von 1527 Millionen Franken. Dies entspricht gegenüber 2006 einer Zunahme von 13 Prozent und bedeutet eine Fortsetzung des seit der Jahrtausendwende anhaltenden Ausgabenwachstums. Das Ergebnis ist in erster Linie auf den starken Anstieg der Beiträge für Forschung und Entwicklung (FuE) des Bundes an Dritte zurückzuführen. Die Ressortforschung des Bundes nimmt hingegen nur schwach zu. Zu diesem Ergebnis kommt die Analyse, die das BFS alle zwei Jahre anhand der Daten durchführt, die ihm die Bundesstellen liefern. Die Resultate decken auch angegliederte Einheiten ab wie die Eidgenössische Alkoholverwaltung. Der Bund leistet in diesem Zusammenhang weitere FuE-Beiträge, beispielsweise im Rahmen der ordentlichen Hochschulbudgets. Diese Finanzierungsquelle wird in der aktuellen Analyse jedoch nicht berücksichtigt.

Von den 1,5 Milliarden Franken, die der Bund jährlich für FuE aufwendet, fließt der größte Teil (85,6%) in Form von FuE-Beiträgen verschiedenen Institutionen zu, deren FuE-Tätigkeiten er damit fördert (z.B. Hochschulen). Diese Finanzierungsrolle des Bundes hat im Laufe der Jahre stark an Bedeutung gewonnen und das Gesamtvolumen der Beiträge hat sich zwischen 1986 und 2008 nahezu vervierfacht. Die FuE-Beiträge erreichten 2008 die Rekordsumme von 1,3 Milliarden Franken. Das sind 155 Millionen mehr (+13%) als im Jahr 2006. Von den 1,3 Milliarden Franken liefen 89 Prozent über das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF). Dieser Anteil ist also gegenüber 2006 (85%) angestiegen. Das SBF vergibt einen großen Teil der Beiträge an den Schweizerischen Nationalfonds (610 Millionen Franken) sowie an international getragene Institutionen (458 Millionen Franken) wie die Europäische Weltraumorganisation ESA oder das CERN.

Im Jahr 2008 nahmen die durch den Bund an externe Forschungsstellen vergebenen FuE-Aufträge stark zu, obschon der absolute Betrag (97 Millionen Franken) im Vergleich zu den FuE-Gesamtaufwendungen des Bundes (1,5 Milliarden Franken) bescheiden bleibt. Dennoch bedeutet diese Zunahme 2008 einen Bruch mit der Vergangenheit, denn die Aufträge für FuE sind seit 1994, als diese rund 200 Millionen Franken betragen, konstant zurückgegangen. Die Zunahme gegenüber 2006 ist zwar deutlich (+23%), dennoch ist es verfrüht zu sagen, ob damit eine Trendwende eingesetzt hat oder ob längerfristig eine Konsolidierung auf tiefem Niveau stattfinden wird.

Die geringe Zunahme bei den Intramuros-Aufwendungen des Bundes (+1,4%) führt zu Aufwendungen in Höhe von 122,5 Millionen Franken. Fasst man die externen FuE-Aufträge und die Intramuros-Aufwendungen des Bundes zusammen, ergeben sich die gesamten FuE-Aufwendungen für die Ressortforschung. 2008 wurden insgesamt 220 Millionen Franken für die Ressortforschung aufgewendet. Knapp ein Drittel dieses Betrags (71 Millionen Franken) kam dem Zielbereich *Landwirtschaft* zugute. Der Großteil dieser Ausgaben floss in die Forschungstätigkeit der drei landwirtschaftlichen Forschungsanstalten (Agroscope). Für die Zielbereiche *Gesellschaftliche Strukturen und Beziehungen* und *Energie* wurden 36 bzw. 28 Millionen Franken eingesetzt.

Das FuE-Personal des Bundes nahm zwischen 2006 und 2008 leicht zu (+1,4%) und entspricht neu 809 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Der Frauenanteil stieg weiter an und macht nun ein Drittel des FuE-Personals des Bundes aus. Gleichzeitig ist auch der Anteil der in FuE tätigen Personen mit Tertiärbildung gewachsen. Der Anteil der Forscherinnen und Forscher mit

Tertiärbildung überschreitet nun erstmals die 60-Prozent-Grenze und erreicht einen Höchststand von 65 Prozent.


Quelle

Bundesamt für Statistik, Schweiz (BFS)
<http://www.bfs.admin.ch>

Download

- F+E: Die Aufwendungen des Bundes – Indikatoren „Wissenschaft und Technologie“
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.Document.122114.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Neue bilaterale Programme des Bundes zur Förderung der Forschungszusammenarbeit mit Schwerpunktländern außerhalb Europas

In der Botschaft zur die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008 bis 2011 setzt der Bund einen neuen Schwerpunkt und nennt mit China, Indien, Russland, Südafrika (einschließlich Forschungsinstitute an der Elfenbeinküste und in Tansania) sowie Japan, Südkorea, Brasilien und Chile acht außereuropäische Partnerländer, mit denen die wissenschaftspolitischen Beziehungen bilateral gezielt erweitert und vertieft werden sollen. Mit den Regierungen dieser Länder wurden entsprechende Rahmenabkommen abgeschlossen bzw. befinden sich in Vorbereitung. Für Kooperationsprogramme zwischen Schweizer Hochschulen und Partnerinstitutionen der genannten Länder, die in Einvernehmen mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten bestimmt wurden, stellt der Bund einen Verpflichtungskredit von 43 Mio. Franken zur Verfügung.

Die bilateralen Programme der Forschungszusammenarbeit gründen auf dem Grundsatz der bestmöglichen wissenschaftlichen Qualität und verfolgen den Aufbau nachhaltiger Partnerschaften. Ein weiteres Prinzip ist, dass sich die beiden Partnerländer in gleicher Höhe an der Projektfinanzierung mitbeteiligen und dass die Projektteilnehmer Forschungsmittel ihrer Heiminstitution einbringen und zudem weitere Mittel bei den nationalen Förderagenturen oder auch von privater Seite akquirieren.

Die unter der Verantwortung des SBF stehenden Programme werden für jedes Land von einer Hochschule koordiniert. Für die Zusammenarbeit mit China, Indien, Russland sowie Südafrika wurde zudem jeweils eine Schweizer Hochschule als *Leading House* und ein entsprechendes Pendant im Partnerland bezeichnet. Dazu kommt jeweils ein *Associated Leading House*, um möglichst alle Fachbereiche abzudecken.

Quelle

Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)
<http://www.sbf.admin.ch>

Hintergrund


Im Rahmen ihrer Autonomie verfolgen die einzelnen Schweizer Hochschulen grundsätzlich ihre eigene Strategie der internationalen Zusammenarbeit. Sie werden dabei vom Bund unterstützt, der mit geeigneten Fördermaßnahmen

bestmögliche Rahmenbedingungen für ihre Bestrebungen zu schaffen versucht. Die entsprechende Bundespolitik war bislang stark auf die Zusammenarbeit in Europa fokussiert (Europäische Forschungsorganisationen, Forschungsrahmenprogramme der EU). Eine gewisse Tradition hat zudem auch die Forschungszusammenarbeit mit den USA, Kanada und Singapur.

Weitere Informationen

- Liste der Ausschreibungen (englisch)
http://www.sbf.admin.ch/htm/themen/international/bilateral_calls-popup_en.html

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Äquivalenzabkommen Schweiz – Deutschland im Hochschulbereich

In der 9. Sitzung der Ständigen Expertenkommission zum deutsch-schweizerischen Äquivalenzabkommen wurde eine verbindliche Erklärung zu den Artikeln 3 und 4 dieses Abkommens verabschiedet. Damit ist die korrekte Anwendung des Staatsvertrages von 1994 über die Studienleistungen und -abschlüsse nach dem Bologna-System gewährleistet. Der Wortlaut der Expertenerklärung ist in Fußnoten zum Abkommenstext publiziert.


Quelle

<http://www.crus.ch>

Download

- Abkommen zwischen der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über die gegenseitige Anerkennung von Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich
<http://www.crus.ch/index.php?id=12&viewKTDocument=7974>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Schweiz
<http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Bildung und Hochschulen

- Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Spanien

■ CENIT Projekte des Ministeriums für Wissenschaft und Innovation haben mehr als 1.620 Mio. Euro mobilisiert

Die bisherigen vier Ausschreibungen des CENIT (Consortios Estratégicos Nacionales de Investigación Técnica) wurden von der öffentlichen Hand mit einem Volumen von 752 Mio Euro gefördert. Fünf Projekte konzentrieren sich auf den Bereich Automobil- und Zuliefererindustrie und haben eine Zuwendung von 66,35 Mio Euro (insgesamt 8,3%) erhalten und 139,44 Mio € mobilisiert.

CENIT ist einer der drei Komponenten des Programms Ingenio 2010. Es zielt auf die Förderung der Zusammenarbeit von staatlicher und privater Forschung durch Errichtung nationaler strategischer Konsortien für Technologie und Forschung. Das CENIT-Programm umfasst

Einzelprojekte mit einem Volumen von durchschnittlich 5 bis 10 Mio. € pro Jahr mit einer Laufzeit von 4 Jahren.

Im März 2009 wurde von Ministerin Cristina Garmendia angekündigt, dass in der fünften Ausschreibung des CENIT-Programms neue Bedingungen gelten sollen, um Beteiligung spanischer KMUs zu stärken: Das Mindestbudget sinkt auf 15 M € eine Bankbürgschaft ist nicht mehr erforderlich für frühzeitigen Mittelabfluss und der Mindestanteil von öffentlichen Forschungseinrichtungen als Unterauftragnehmer wurde von 25% auf 20% reduziert.

Quelle

<http://web.micinn.es>


Hintergrund

Im Bereich Forschungsförderung ist INGENIO 2010 eines der wichtigsten Instrumente. Es wurde im Juni 2005 verabschiedet und ist einem Budget von ca. 3 Mrd. € ausgestattet. Hauptziel dieses Programms ist die weitest mögliche Annäherung an das 3%-Ziel (Lissabon). Die finanziellen Mittel aus diesem Programm sollen insbesondere öffentlichen und privaten Forschungsvorhaben in strategisch wichtigen Bereichen zukommen.

Weitere Informationen

- Ingenio 2010
<http://www.ingenio2010.es>
- CENIT-Programm
<http://www.ingenio2010.es/contenido.asp>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Spanien
<http://www.kooperation-international.de/spanien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Spanien im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Vereinigte Arabische Emirate**■ Die Vereinigten Arabischen Emirate ratifizieren als erste die IRENA-Satzung**

Führende Politiker aus fünf Kontinenten unterstützen das Angebot der VAE für die weltweit erste internationale Agentur für erneuerbare Energien. Die Vereinigten Arabischen Emirate schlossen heute (19.6.2009) die Ratifizierung der Satzung der internationalen Agentur für erneuerbare Energien (*International Renewable Energy Agency - IRENA*) ab und signalisierten damit den 98 anderen Mitgliedsstaaten und der Welt insgesamt ihre Unterstützung und ihr Engagement, Lösungen für erneuerbare Energien in den Industrieländern ebenso wie in den Entwicklungsländern voranzutreiben. Die VAE haben offiziell angeboten, den Hauptsitz der IRENA in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate anzusiedeln.

Im Rahmen des Angebots der VAE, die IRENA zu beherbergen, hat der Entwicklungsfonds von Abu Dhabi das Angebot gemacht, die IRENA bei realen, greifbaren Maßnahmen für die Entwicklungsländer durch die Gründung eines Stiftungsfonds mit einem Jahresbudget von bis zu 50 Mio. USD zu unterstützen. Hiermit sollen ausschließlich von der IRENA gutgeheißen Entwicklungsprojekte für erneuerbare Energien in Entwicklungsländern finanziert werden, wobei der Schwerpunkt auf kostengünstige und wartungsarme Verfahren gelegt wird, die dem Bedarf in den jeweiligen Ländern entsprechen.

Die Einrichtung des Hauptsitzes der IRENA in Abu Dhabis Masdar City, der weltweit ersten CO₂-neutralen, abfallfreien Stadt, die vollständig über erneuerbare Energiequellen versorgt wird, würde die IRENA in den Mittelpunkt einer neuen innovativen, weltweiten Drehscheibe im Bereich erneuerbarer Energien stellen. Nach der Fertigstellung wird Masdar City über

1.500 Unternehmen beherbergen, u. a. General Electrics neues Ecomagination-Zentrum und einen Technologie-Cluster für Innovation im Bereich erneuerbarer Verfahren bilden.

Die Entscheidung über den Standort des vorläufigen und letztlich endgültigen Hauptsitzes der IRENA wird am 29. Juni 2009 auf einer IRENA-Konferenz in Sharm El Sheikh, Ägypten, auf der die anwesenden Mitgliedsstaaten ihre Stimme abgeben, getroffen.

Quelle

http://www.presseportal.de/pm/75991/1426137/government_of_united_arab_emirates

Hintergrund

Mandated by these governments worldwide, IRENA aspires to become the main driving force for promoting a rapid transition towards the widespread and sustainable use of renewable energy on a global scale. Acting as the global voice for renewable energies, IRENA envisages providing practical advice and support for both industrialised and developing countries, thereby helping to improve frameworks and build capacity. Moreover, the Agency intends to facilitate access to all relevant information, including reliable data on the potentials for renewable energy, best practices, effective financial mechanisms, and state-of-the-art technological expertise.

<http://www.irena.org>

Informationen zu Masdar City


Masdar City ist das derzeit anspruchvollste nachhaltige städtebauliche Entwicklungsprojekt der Welt. Es wird zur weltweit ersten, CO₂-neutralen, abfallfreien Stadt führen, die vollständig über erneuerbare Energiequellen versorgt wird. Masdar City gehört zur Masdar-Initiative von Abu Dhabi, einer facettenreichen Investition in die Entwicklung und Kommerzialisierung innovativer Technologien im Bereich erneuerbarer und nachhaltiger Energien und nachhaltiger Bauweise.

Weitere Informationen

Bonn wird Technologie-Zentrum für Erneuerbare Energien

- Im Wettbewerb zwischen Deutschland, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Österreich um den Sitz der neuen Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) ist eine gemeinsame Lösung gefunden worden. Abu Dhabi wird Sitz der IRENA, Bonn wird Sitz des Innovations- und Technologiezentrums und Wien erhält ein Verbindungsbüro für Kontakte zur UN im Bereich Energie und zu anderen internationalen Institutionen.
<http://www.kooperation-international.de/countries/themes/info/detail/data/42141/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

-  Fokus Vereinigte Arabische Emirate
<http://www.kooperation-international.de/index.php?country=3&topic=0>

Fachliche Ansprechpartnerin für VAE im Internationalen Büro

- Susanne Ruppert-Elias, Tel. 0228/3821-487, suane.ruppert-elias@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Energie im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de